

**Zeitschrift:** Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot  
**Band:** - (1779)

**Artikel:** Kalender  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-655047>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Verbesserter Jenner.

# Li. Planetenstellung. Alt-Christmo.

freitag	1 Neu-Jahr	24	24	Per. Was schnee	21	Thom. Ap.
samsta.	2 Abel	9	9	5 u. 38 m. n. gelind	22	Chridonius

1 Cont.	Flucht Christi in Egypten,		Matth. 2 Tagsl. 8 st. 21 m.	Evang. Joh. 1		
	3 Isaac	24	* 24 man ♂ ♀ trüb	23 4 Adv. Dag.		
monta.	4 Elias, Loth	9	25, 26 schnee	24 Adam, Eva		
dinstag	5 Simeon	24	27, 28 ♂ ♂ dunkel	25 Chr. sttag		
mitwo.	6 Hell. 3 König	8	29 ♂ ♀ zu ♂ ♂ kalt	26 Stephanus		
donsta.	7 Verbd. Isidor	22	30 ♂ rechter wind	27 Jhan Eva.		
freitag	8 Erhard	5	31 ♂, ♀ Ret. schnee	28 Kindlein tag		
samsta.	9 Julianus	18	32 1 u. 18 m. n. kalt	29 Thom. Bls.		

2 Cont.	Jesus zwölf Jahr alt,		Lucà 2 Tagsl. 8 st. 30 m.	Evang. Lucà 2		
	10 Samson	1	27, 28 schnee	30 David		
monta.	11 Diethelm	13	29, 30 * ♀ ♂ kalt	31 Silvester		
○	Ausgang 7 Uhr, 43 m.		31 Alt-Jener 1772			
dinstag	12 Satirus	25	32 Niderg. 4 Uhr 17 m.	1 Neu-Jahr		
mitwo.	13 Hll. XX tag	7	33 * ♂ Zeit dunkel	2 Abel		
donsta.	14 Fel. Brister	19	34 ♂, 2 Ret. frost	3 Isaac		
freitag	15 Marquard	1	35 Cap. sangt schnee	4 Elias, Loth		
samsta.	16 Marcellus	12	36 * ♂ ♂ ♂ kalt	5 Simeon		
			37 ♂ ♂ wind			

3 Cont.	Hochzeit zu Canaan in Gal.		Joh. 2 Tagsl. 8 st. 44 m.	Evang. Matth. 2		
	17 2 Antonius	24	38 6 u. 15 m. n. gelind	6 H. 3 König		
monta.	18 Brisea	6	39 ♂ am, ♂ wind	7 Verbd. Isib.		
dinstag	19 Pontianus	18	40 ♂ ♂ ♂ hell	8 Erhard		
mitwo.	20 Fab. Sebastian.	10	41 ♂ schon ♂ kalt	9 Julianus		
donsta.	21 Melnrad	13	42 * ♀ so gut gelind	10 Samson		
freitag	22 Vincentius	26	43 ♂ als ♂ trüb	11 Diethelm		
samsta.	23 Emerentia	9	44 ♂, * ♂ fill	12 Satirus		

4 Cont.	Des Hauptmanns Knecht,		Matth. 8 Tagsl. 9 st. 0 m.	Evang. Lucà 2		
	24 3 Timotheus	22	45 ♂ held ♂ kalt	13 H. XX.		
monta.	25 Pauli Bel.	5	46 10 u. 6 m. n. frost	14 Fel. Brister		
dinstag	26 Pollicarpus	19	47 ♂ dr. ♂ ♂ ♂ wind	15 Marquard		
mitwo.	27 Chrysostomus	3	48 ♂ ♂ gethan. hell	16 Marcellus		
donsta.	28 Carolus	17	49 ♂, ♂ ♂ kalt	17 Antonius		
freitag	29 Valeria	2	50 Per. ♂ ♂ wind	18 Brisea		
samsta.	30 Adelgunda	17	51 * ♂ ♂ ♂ gelind	19 Pontianus		

5 Cont.	Arbeiter im Weinberg,		Matth. 20 Tagsl. 9 st. 21 m.	Evang. Joh. 2.		
	3 Sept. Virgilius	2	52 ♂, * ♂ ♂ trüb	20 Fab. Sch.		

Im Jenner kan man sehen, was im ganzen Jahr geschehen soll, denn ist der Anfang, das Mittel und das Ende gut, so sagen die Alten: Es gebe ein gedenkliches Jahr, ist es aber windig und neblig, so folget gerne ein Sterben und theure Zeit; wenn es um diese Zeit donnert, bedeutet es grosse Kälte.

Jahrmärkte im Jenner.

Nach dem Alphabet eingerichtet.

Aschti	12
Altheim	17
Arburg	13
Bern	19, grosser Viehmarkt.
Brig in Wallis	17
Cassel	6
Chur, auf Thomas alten Calenders.	1
Engen	28
Erlach	27
Eschendes	2
Fissbach	6
Freiburg	5
Graf	25
Iserten	26
Klingnau	7
Liestel	20
Lucern	11
Mazmünster	15
Neuenberg	25
Morsee	6
Rapperswyl	27
Rheinfelden	28
Romont	12
Rötschwund	17
Sanen	1
St. Claude	2
St. Urs	11
Schüpfen	7
Selingen	13
Sempach	2
Solothurn	5
Stüelingen	6
Sursee	11
Unterseen	27
Winterthur	28
Zofingen	6
NB. In Esle wird alle Samstag im Jenner, Hornung, Merz u. April ein Rosmarkt gehalten.	

## Mondsviertel und Witterung im Jenner (Januarius.)

Den 20ten die Sonne in Wassermann.

Der Vollmond oder Wädel den 2ten, um 5 U. 38 min. Nachmitt bewölkt gelindes Schneewetter.

Das letzte Viertel den 9ten, um 1 Uhr 18 min. Nachmittag, will kälter machen.



Der Neumond den 17ten, um 6 U. 15 m. Nachmit. deutet veränderlich Wetter an.

Das erste Viertel den 25ten, um 0 U. 6 min. Nachmittag, verursacht rauhe Witterung.

## Fortsetzung der Beschreibung von Grönland.

Wie haben in der Beschreibung der Grönländer Lebensart in vergangenem Jahr abgebrochen, und liefern nun die Fortsetzung. Dieser Pfeil verdient viele Aufmerksamkeit, kan aber nicht wohl beschrieben werden. Er muß nicht aus einem Stiel bestehen, sonst würde er von dem Seehund gleich zerstochen. Die Harpun muß also vom Schaft abfahren können; und damit dieses desto leichter und ohne zu zerbrechen vor sich gehe, muß der heinerne Stift, auf welchem sie steht, und der mit zwey Nieten zu beenden Seiten am Schaft bevestigt ist, zugleich mit aus dem Schaft fahren, welcher auf dem Wasser liegen bleibt, indem der Seehund mit der Harpun und Blase unters Wasser geht. Das Werf Brett, welches oben und unten mit einem beinernen Stiftgen am Schaft fest gemacht wird, und das der Grönländer beym Werfen in der Hand behält, muß den Wurf einen desto größern Nachdruck geben. Alus so vielen Stücken besteht dieser Pfeil, der so wohl ausgesonnen ist, daß nichts übersüßig ist.

2.) Angovigak, die große Lanze, die dritthalb Ellen lang und voru ebenfalls mit einem beweglichen beinernen Stift und einem spitzen Eisen, aber ohne

## F a b e l n.

### Das Pferd und dessen Enkel.

Ein Pferd, mit Namen unverzagt,  
War billig hoch und werth zu achten,  
Dieweil es sich in vielen Schlachten  
So mutig und beherzt gewagt,  
Es war von edlem Geist und Muthe,  
Und blos der Schatten von der Rute  
Erinnert' es an seiner Pflicht,  
Sprang über Wasser, Baum und Graben,  
Erschraf für Schuß und Feuer nicht;  
Wußt tierlich nach der Kunst zu traben,  
Und war nach Schulrecht abgericht;  
So, daß im Wettkauf, Ringelrennen,  
In Ritterspielen und Turnier,  
Sonst seines gleichen kaum zu leunen.  
Kurz, es war ein vollkommenes Thier.

Sein Herr nun ließ sich dieses Pferd  
Der Tugend wegen wohlgefallen,  
Und hielt es für den andern allen;  
So viel er hatte lieb und werth.  
Sein Zeug war Samt mit Gold gestift,  
Sein Baum mit Silber stark beschlagen,  
Das Haar aepnzt, der Schweif geschmückt,  
Sein Futter reichlich fürgetragen:  
Es litt in keinem Stuke Noth,  
Man pflegt es, wie ein Kind, zu schonen,  
Gab ihm oft Zuker, Salz und Brodt,  
Nebst süßen Schalen von Melonen;  
Und wenn es einen Ritt gethan,  
Wusch man mit Weine dessen Schenkel.

Dies Pferd nun traf einst seinen Enkel  
Bei einer Ziegelhütten an,  
Wo selb' er mühsam fröhnien mußte,  
Und nichts von guten Tagen wußte:

Verbessert. Horning, &c. Planetenstellung. Alt-Jenner. Jahrmarkte im

monta	1 Brigitta	17	3 u. 40 m. v. gelind	21 Melman
dintag	2 <b>Lichtmes</b>	2	□ <b>h</b> <b>W</b> wind	22 <b>Vincenz</b>
mitwo.	3 Blasius	16	■ <b>h</b> * <b>h</b> <b>W</b> kalt	23 Emerentia
donsta.	4 Veronica	0	■ <b>h</b> * <b>h</b> <b>W</b> frost	24 Elmotheus
freitag	5 Agatha	14	△ <b>o</b> <b>W</b> sorgen gelind	25 <b>Pauli Bel.</b>
samsta.	6 Dorothea	27	* <b>h</b> <b>W</b> , □ <b>W</b> , <b>o</b> risel	26 <b>Policarpus</b>
<b>Sont.</b>	Gleichnus vom Saamen,		Lucà 8 Tagsl. 9 f. 42 m.	Evang. Matth. 20
	7 <b>Sex. Richard</b>	9	■ <b>h</b> , <b>o</b> , <b>W</b> , <b>W</b> regen	27 <b>Sept. Chris.</b>
monta	8 Salomon	22	7 u. 23 m. v. * <b>W</b>	28 <b>Carolus</b>
dintag	9 Apollonia	4	■ <b>h</b> , <b>o</b> <b>W</b> hell	29 <b>Valeria</b>
mitwo.	10 Scholastica	15	□ <b>o</b> <b>W</b> losem <b>o</b> kalt	30 <b>Adelgunda</b>
donsta.	11 Eustrosina	27	■ <b>h</b> , <b>o</b> , * <b>o</b> frost	31 <b>Virgilius</b>
○	Aufgang 7 Uhr, 1 m.		Ridberg. 4 Uhr, 59 m.	<b>Horning.</b>
freitag	12 Susanna	9	Cap. <b>Schlum</b> wind	1 <b>Brigitta</b>
samsta.	13 Jonas	2	* <b>h</b> mer, <b>W</b> gelind	2 <b>Lichtmes</b>
<b>Sont.</b>	Vom Blinden am Weeg,		Lucà 18 Tagsl. 10 st. 3 m.	Evang. Lucà 8
	14 <b>Hrsf. Valent.</b>	3	■ <b>h</b> , <b>o</b> , <b>W</b> regen	3 <b>Sex. Blas</b>
monta	15 Faustinus	15	□ <b>o</b> , <b>W</b> , <b>W</b> wolken	4 <b>Veronica</b>
dintag	16 Juliania	27	○ u. 25 m. n. dunkel	5 <b>Agatha</b>
mitwo.	17 <b>Aschm. Don.</b>	10	⊕ <b>o</b> <b>W</b> <b>Ent</b> hell	6 <b>Dorothea</b>
donsta.	18 Gab. <b>o</b>	23	△ <b>h</b> , <b>W</b> stehen hell	7 <b>Richard</b>
freitag	19 Hubertus	6	* <b>o</b> , <b>W</b> frost	8 <b>Salomon</b>
samsta.	20 Eucharius	19	* <b>o</b> , <b>W</b> feucht	9 <b>Apollonia</b>
<b>Sont.</b>	Jesus wird versucht,		Math. 4 Tagsl. 10 st. 24 m.	Evang. Lucà 18
	21 <b>Inv. Felic. B.</b>	2	△ <b>h</b> , <b>o</b> , * <b>o</b> <b>W</b> regen	10 <b>Hrsf. Sch</b>
monta	22 <b>Bet. Stulf.</b>	16	■ <b>h</b> , <b>o</b> , <b>W</b> wind	11 <b>Eustrosina</b>
dintag	23 Josua	29	10 u. 7 m. n. warm	12 <b>Susanna</b>
mitwo.	24 <b>Fron. Math.</b>	13	□ <b>o</b> , <b>W</b> wind	13 <b>Aschm. Jon</b>
donsta.	25 Victor	27	□ <b>W</b> <b>Rum</b> dunel	14 <b>Valentin</b>
freitag	26 Rstor	12	Cap. mer. regen	15 <b>Faustinus</b>
samsta.	27 Sera	26	■ <b>h</b> , <b>o</b> trüb	16 <b>Juliana</b>
<b>Sont.</b>	Cananäische Tochter,		Math. 15 Tagsl. 10st. 50m.	Evang. Matth. 4
	28 <b>Rem. Leander</b>	11	■ <b>h</b> , <b>W</b> unstet	17 <b>Inv. Donat.</b>

Wenn auf Lichtmes die Sonne scheinet, so ist noch grosser Schnee zu erwarten, wenn auf Peter Stuhlfest kalt ist, soll die Kälte noch 40 Tage währen, wann es donnert, so die Sonne in den Fischen ist, so sollen die Kornfrüchte Schaden leiden.

# Mondsviertel und Witterung im Hornung (Februarius.)

Den 1<sup>ten</sup> die Sonne in die Fische.

Der Vollmond oder Wädel den 1<sup>ten</sup>, um 3 U. 40 min. Vormittag, ist zu kaltem Wetter geneigt.

Das letzte Viertel den 8<sup>ten</sup>, um 7 U. 23 min. Vormit. macht die Lust heiterer.



Der Neumond den 16<sup>ten</sup>, um 0 U. 25 m. Nachmittag, gibt veränderlich Wetter.

Das erste Viertel den 23<sup>ten</sup>, um 10 U. 7 m. Nachm. verursacht unlustige Witterung.

Widerhaken, versehen ist, damit es gleich wieder aus der Haut des Seehunds veranschafft.

1.) Kavot die ist eine Lanze, die mit einer befestigten langen Dechenspitze versehen ist. Diese drey Pfeile braucht der Grönländer zu dem Seehund Fang mit der Blase.

Zu der andren Art, nemlich der Klops-Fang, gebraucht er nur

4.) den Aligak oder Werf-Pfeil, drittthalb Ellen lang, vorn mit einem Schuhlangen, runden und Fingersdiken Eisen, statt der Widerhaken zwey mal eingehakt, versehen, welches ebenfalls aus dem Schast herausfahrt, durch einen Riemen aber an der Mitte derselben hängen bleibt. Hinterwärts ist an einem Knochen ein aufgeblasener Schlund von einem Seehund oder großen Fisch bevestigt, damit der Seehund sich daran armachte und sich nicht verliere; wie er dann auf der Klops-Fang mehr als einen Pfeil in den Leib bekommt. In diese Blase haben sie eine beinerne Nöhre mit einem Pflock oder Stöpsel bevestigt, damit sie dieselbe nach Belieben aufzulassen oder schlapp machen können. Wie sie aber den Seehund fangen, wird unten bey ihren Booten beschrieben werden.

Zum Vogel-Fang brauchen sie

5.) ein August oder Vogel-Pfeil, einer Klafter lang, vorn mit einem Schuhlangen, runden, stumpfen und nur einmal eingehaktien Eisen, welches im Holz fest steht, versehen. Weil aber der See Vogel durch tauchen, oder in die Höhe und auf die Seite fahren.

Er hing für Kummer, Haupt und Ohr, Die Mähne war nicht ausgefäumt, Der Leib vom Staub nicht abgeschweint, Die Rippen ragten weit hervor; Es saß kein aufgeriebner Rücken, So voll von Wespen, Fliegen und Mücken, Als ob ein ganzes Bienenheer Auf einen Stok gefallen wär.

Wie gehts? wie lebst du, mein Sohn? Ließ sich das edle Pferd vernehmen, Schlecht! sprach er in betrübtem Ton, Ich möchte mich zu todte grämen; Wofern es nicht der Hunger thut; Ich stam von deinem Fleisch und Blut, Doch sich den Zustand von uns beenden; Du hast so manchen guten Tag, Und ich so manchen Stos und Schlag, Und muss daher noch Hunger leiden: Schau, wie das Blü mit uns verfährt, Ich bin so gut, als du, ein Pferd, Und noch darzu von dir entsprossen; Du aber lebst im U-be flüß; Wenn ich hingegen nichts genossen, Und diesen Korn noch schleppen muss, Woher röhrt dann der Unterscheid? Ach! alles liegt an Glück und Zeit!

Hierdurch bist du empor gestiegen, Hierdurch muss ich im Grunde liegen.

Gemach! sprach jenes, lieber Freund, Ich muss dir doch die Wahrheit sagen, Du hast dich selbst anzuklägen, Wen dein Verhörgniss grausam scheint, Wahr iss, du st stift von meinem Blut; Allein hast du auch meinen Muth? Bist du mir sonst auch nochgeschlagen? Mah füh te dich zwar auf der Bahn, Wie mich, zu edlen Künsten an, Du aber bliebest faul und träge,

# Verbesserter Merz.

# 8. Planetenstellung.

# Alt-Hornung.

monta. dinstag mitwo. donsta. freitag samsta.	1 Albinus 2 Simplicius 3 Kunigunda 4 Adrianus 5 Eusebius 6 Fidelius	26 10 24 8 22 5
--	--	--------------------------------

10 Sont. monta. dinstag mitwo. donsta. ○ freitag samsta.	Jesus treibt Teufel aus, 7 Ocul. Felleit. 17 8 Philemon 0 9 40 Ritter 12 10 Mif. Alexander 23 11 Manasses 5 Aufgang 6 Uhr, 14 m. 12 Gregorius 17 13 Macedonius 29	
--	---	--

11 Sont. monta. dinstag mitwo. donsta. freitag samsta.	Jesus spaltet 5000 Mann, 14 Læt. Zachar. 11 15 Longinus 23 16 Herebertus 6 17 Gertrud 19 18 Gabriel 2 19 Josephus 15 20 Eman. ○ 29	
---	---	--

12 Sont. monta. dinstag mitwo. donsta. freitag samsta.	Juden wollen Jes. steinigen, 21 Jud. Benedikt 12 22 Vigandus 26 23 Fidelis 10 24 Gustavus 24 25 Marli. Bert. 8 26 Cesar 22 27 Ruprecht 7	
---	---	--

13 Sont. monta. dinstag mitwo.	Christi Einritt zu Jerusalem, 28 Palmt. Brise' 21 29 Eustachius 5 30 Guldo 19 31 Hermann 3	
--	--	--

□ h, Der ♀ risel 2 u. 47 m. u. schnee ■, andre trüb □ h, ☽ ☽ unstet ■ h, h Ret wind ♀, ♀ frisch	18 Gabinus 19 Hubertus 20 frons. Euch. 21 Felix. Bisch. 22 Petri Stuhls. 23 Joshua
--	---

△ ○ suchet ☽ kalt ○ h, u. ver. wind ■, ☽, h hell 3 u. 33 m. v. frisch ■, ☽, ♀ feucht Niderg. 5 Uhr, 46 m. ■, lezen trüb ○ h, * h unstet	24 Rem. Matth. 25 Victor 26 Nestor 27 Sara 28 Leander 1 Albinus 2 Simplicius
--	--

Job. 6 Tagsl. 11 st. 37 m. ■, ○ regen □ h, kan & wind ■, leicht ☽ hell △ ○ h, △ ○ kalt 3 u. 35 m. v. frost ○ h, 84 ♀ reissen Tag u. Nacht gleich.	Evang. Luká 11 3 Ocul. Kunif 4 Adrianus 5 Eusebius 6 Mif. Fidelius 7 Felleitas 8 Philemon 9 40 Ritter
--	--

Job. 8 Tagsl. 12 st. 0 m. ○ ♀, sich ○ gelind △ ○ h, * ○, ♀ h ■, ☽, warm □ h, selb trüb 3 u. 9 m. v. Ewig. △ h, in ♀ & frisch △ ○, Sch bell	Evang. Joh. 6 10 Læt. Alexan 11 Manasses 12 Gregorius 13 Macedonius 14 Zacharias 15 Longinus 16 Herebertus
---	---

Math. 21 Tagel. 12st. 28m.

Evang. Joh. 8

17 Jud. Gerte.

18 Gabriel

19 Josephus

20 Emanuel

Jahrmärkte im  
Merzen.

Aken Arburg 15 Baden 16 Berchtes 12 Biel 4 Breslau 14 Burgdorf 4 Copen 31 Cossenau 4 Darmstadt 25 Erlendach 9 Erneste 10 Falkenberg 21 Genf 6 Herzogenbuchsee 24 Horgen 4 Huttwyl 10 Ifferten 30 Flanz 13 Klingnau 19 Landeren 29 Lotte 20 Milden 3 Mumpelgard 13 News 4 Reuenstett am Bie- lersee 30 Reustat in Schwan- wald 10 Detikon am Zürich- see 11
--

Olten 8 Reichensee 17 Rötschmund 17 Sanen 26 Schwelt 17 Seengen 30 Selkingen 6 Signau 25 Solothurn 16 Stettlingen 10 St. Legier 17 Sursee 6 Villmergen 22 Unterseen 3
--

Vom Gewitter der Martirwoche sagt man, Pilatus wandte nicht eher aus der Kirche, er richte denn zuvor einen Lernien an; als ungestäme Winde, Schnee und Risel. So viel Reiben im Merzen, so viel Wetter im Sommer; so viel Thau im Merzen, so viel Reissen um Pfingsten.

# Mondsviertel und Witterung im Merzen (Martius.)

Den zoten die Sonne in Widder.

Der Vollmond oder Wadel den 2ten, um 2 U. 47 min. Nachmit. ist mit unlustigem Wetter begleitet.

Das letzte Viertel den 10ten, um 3 U. 33 min. Vormit. macht die Luft regnerisch.



Der Neumond den 18ten, um 3 U. 35 min. Vormit. kommt bey frostigem Wetter.

Das erste Viertel den 25ten, um 5 U. 9 m. Vorm. deutet veränderlich Wetter an.

fahren, dem Wurf ausweichen kan; so haben sie in der Mitte des Schafts drey, manche auch vier Bein-Federn, einer Spanne lang und dreymal als Widerhaken eingeschnitten, mit Fischbein bevestigt, damit der Vogel, wenn er ausweicht, von einem derselben gespiest werde. Zu diesem und dem vorbenannten Werfseil brauchen manche auch ein Werfbrett, um desto stärker werfen zu können.

Wie sie die Fische fangen, und was sie dabei für Werkzeuge brauchen, ist schon gemeldet worden.

Eben so einfältig, aber sinnreich und zu ihrer Nahrung ungemein bequem ausgedacht, sind ihre Fahrzeuge eingerichtet. Derer haben sie zwzy, ein großes und ein kleines.

Das große, oder Weiber-Boot, Grönlandisch Umiak, ist gemeinlich sechs auch wol acht bis neun Klafter lang, etwa vier bis fünf Schuh weit und drey tief, vorn und hinten zugespitzt und unten platt. Es wird von leichten Latten, die etwa drey Finger breit sind, zusammen gesetzt, mit Fischbein verbunden und mit Seehund-Leder überzogen. Mit dem Kiel laufen zu beydien Seiten eine Ribbe vorn und hinten in eins zusammen. Ueber diese drey Hölzer sind dünne Querballen in Fugen gelegt. Auf den untern Ribben sind auf beydien Seiten Pfosten aufgerichtet, auf welchen der Rund des Boots ruhet. Die Pfosten werden von den Ruderbänken, derer 10 bis 12 sind, hinauswerts gedruckt, und diese ruhen an jeder Seite auf einer Ribbe; damit sie aber auch nicht zu stark ausgetrieben werden, so sind sie von

Nicht sanfte Wort, nicht harte Schläge,  
Vermochten dir was beyzubringen,  
Noch deinen Eigensinn zu zwingen,  
Weil nun bey dir die gute Zucht  
Ohn alle Hoffnung, Nutz und Frucht;  
Hat man dich in die Ziegelhütte  
Zur sauren Arbeit fortgesandt,  
Nachdem man dich zu keinem Ritte  
Bequem und tauglich gnug befand:  
Verlangst du Glück, Ruh und Ruhm,  
Weil du aus meinem Statt entsprossen?  
Dies ist ja nicht dein Eigenthum,  
Vielmehr vom Zufall hergeslossen:  
Soll das auf deiner Rechnung stehn,  
Wozu du doch nichts beygetragen?  
Ach! weil du aus der Art geschlagen;  
Wird mein Verdienst dich nicht erhöhn:  
Willst du mein Glück und Futter haben,  
So schaffe dir auch meine Gaben,  
Sonst schimpfest du nur dein Geschlecht:  
Was dir geschieht, geschieht dir recht.

Laßt diese Fabel euch ermahnen,  
Die ihr auf Stam, Geburt und Ahnen,  
Das ist, auf ein entlehntes Gut,  
So groß und übermächtig thut.  
Des Adels Würdigkeit und Güte  
Besteht nicht in der Ehlbe von,  
Nicht in dem Namen und Geblüte,  
Erbt nicht vom Vater auf den Sohn;  
Verdienst, Verstand und Kunst zu leben,  
Muß ihm nur Glanz und Vorzug geben,  
Der Zusatz durch den eignen Fleiß,  
Nicht die Geburt, macht ihm den Preis.  
Wo Tugend und Verdienste fehlen,  
Wo ich nichts Löblich's finden kann,  
Da spür' ich keinen Edelmann,  
Und kennt er tausend Ahnen zählen.

## Verbesserter April. C. L. Planetenstellung. Alter Merk.

1. donsta.	1. Gründ. Hugo	2. 27 m. v. regen	21. Benedictus
2. freytag	2. Evariste. Abundus	□ h, △ ♀ unstet	22. Vigandus
3. samsta.	3. Stanislaus	■ ♀, Auf ♀ wind	23. Gidelis
14. Sont.	Auferstehung Christi,	Marc. 16 Tagsl. 12 st. 12 m.	Evang. Matth. 21
monta.	4. Osteru. Ambr.	■ ♀, o h, * ♀ hell	24. Walsnit. Gust
dinstag.	5. Joel	□ ♀, Moſe reiſſen	25. Mar. Verl.
mitwo.	6. Ireneus	■ ♀ Worte dunkel	26. Cesar
donsta.	7. Celestinus	□ ♀ Ret. + unſtet	27. Ruprecht
freytag	8. Mar. in Eg.	□ 11 u. 58 m. n. wind	28. Gründ. Helf
3. samsta.	9. Sibilla	■ ♀, * h, frisch	29. Earf. Eusta
	10. Ezechiel	■ ♀, □ ♀, ♀ regen	30. Guldo
15. Sont.	Jesus erſcheint den Jüngern,	Joh. 20 Tagsl. 13 st. 16 m.	Evang. Marc. 16
○	11. Quas. Leo, B.	■ ♀, * ○, wolken	31. Osteru. Her
monta.	Wuſgang 5 Uhr, 21 m	Niderg. 6 Uhr, 39 m.	April.
dinstag.	12. Julius, Pabſt	□ h, fch ♀ wind	1. Hugo, Bif.
mitwo.	13. Egeſtippus	8 ♀, verlaſ regen	2. Abundus
donsta.	14. Tiburtius	■ ♀, ſen. warm	3. Stanislaus
freytag	15. Olimpius	■ ♀, ○ ♀ wind	4. Ambrorſius
amsta.	16. Daniel	○ 3 u. 50 m. n. regen	5. Joel
	17. Rudolphus	■ ♀, Helft ♀ hell	6. Ireneus
16. Sont.	Vom guten Hirten,	Joh. 10 Tagel. 13 st. 34 m.	Evang. Joh. 20
monta.	18. Mil. Valerius	△ 2 ♀, 8 h, o ♀ kuhl	7. Quas. Celeſt
dinstag.	19. Wernerus	□ ♀ heut reiſſen	8. Mar. in Eg.
mitwo.	20. Hercules	□ ♀, antag geltu	9. Sibilla
donsta.	21. Anſeimius	○ 8 p. den wind	10. Ezechiel
freytag	22. Cajus	■ ♀, 8 4 ♀, △ h frisch	11. Leo, Pabſt
3. samsta.	23. Georg	○ 11 u. 9 m. v.	12. Jul. Pabſt
	24. Albrecht	□ ♀ Schat windig	13. Egeſtippus
17. Sont.	Ueber ein Kleines, ic.	Joh. 16 Tagsl. 13 st. 58 m.	Evang. Joh. 10
monta.	25. Jub. Marcus Ev.	△ ○, ten *	14. Mil. Tiburt.
dinstag.	26. Anſeletus	8 h, ♀, ○ ſchein	15. Olimpius
mitwo.	27. Anſtatius	■ ♀, * h, frisch	16. Dantel
donsta.	28. Vitalis	■ ♀, faffen. hell	17. Rudolphius
freytag	29. Petrus Mart.	8 d ♀, ♀ & neblicht	18. Valerius
3. samsta.	30. Quiriu	3 u. 23 m. n. wind	19. Wernerus

Ein trockener April ist nicht der Bauren Will, hingegen ein nasser ist dem Erdreich und allen Feldfrüchten  
gesehlich. Ist am Palmesitag schön heil und klar, so gäbts ein gut und fruchtbar Jahr. Wenn am Char-  
freitag regnet, hoffet man ein gesegnetes Jahr.

## Mondsviertel und Witterung im April (Aprilis.)

Den zoten die Sonne in Stier.

Der Vollmond oder Wädel den  
1ten, um 2 U. 27 min. Vorm.  
macht veränderlich Wetter.

Das letzte Viertel den 1ten, um  
11 U. 58 m. N. zeugt Regenw.  
Der Neum. den 16ten, um 3 U.  
50 m. N. bringt kalte Nächte.



Das erste Viertel den 23ten, um  
11 Uhr 9 minut. Vormittag,  
lasset eiliche liebliche Tage ver-  
muthen.

Der Vollmond oder Wädel den  
30ten, um 3 U. 23 m. Nachm.  
erreget Wind.

von aussen noch mit einer Nodde versehen. Diese vier N. bren sind am Border- und Hinter-Staden  
befestigt. Die Balken, Pfosten und Bänke sind  
nicht mit elsernen Nägeln, welche leicht rosten und  
Löcher ins Fell scheuren könnten, sondern zum Theil  
mit hölzernen Nägeln befestigt und überall mit Fisch-  
bein verbunden. Zu dieser Arbeit, welche gewiß  
künstlich und doch sehr sauber ist braucht der Grön-  
länder weder Schnur noch Winkelmeß; und doch  
weiß er die gehörige Proportion mit den Augen zu  
treffen. Sein gan es Werkzeug, das er hiezu und  
zu aller seiner Arbeit braucht, besteht aus einer klei-  
nen Sägsäge, einem Meissel, der an ein hölzernes  
Hest gebunden, ihm statt des Beils dient, einem  
kleinen Bohrer und einem spitzgeschliffenen Taschen-  
Messer. Wenn er mit dem hölzernen Gerippe fertig ist, so überzieht es die Frau mit frischgegerbtem  
und noch weichem ditem Seehunds-Leder, und ver-  
picht die Nähte mit altem Spel, so daß diese Boote  
weit weniger Wasser ziehen als die hölzernen, weil  
die Nähte im Wasser anquellen. Und fahren sie sich  
auf einem spitzigen Stein ein Loch, so wird es gleich  
zu eueht. Sie müssen aber auch fast alle Jahre von  
neuem überzogen werden. Diese Boote werden von  
den Weihsteuten gerüert, derer gemeintlich vtere  
sind, und eine steuert es hinten mit einem Ruder.  
Für die Männer wäre solches eine Schande, es sey  
dann, das sie in der grätesten N. h zu ureisen genö-  
thigt werden. Die Ruder sind kurz und vorn breit,  
fast wie ein Grabscheld, und sind mit einem Nemen

## Das mit Schaden reisende Eichhorn.

Ein Eichhorn, das geraume Zeit  
Auf seinem Baum in Ruh gesessen,  
Und sich mit viel Zufriedenheit,  
Au guten Nüssen fast gegessen;  
Gerieht doch durch den Ueberflug,  
Zulezt noch auf den tollen Schluss,  
Die alte Wohnung zu verändern:  
Was, sprach es, sitz ich ewig hier?  
Ich sehne mich nach fremden Ländern,  
Für meinen Nüssen ekele mir,  
Ich habe Lust zu andern Speisen,  
Und will nun aus dem Walde reisen,  
Stets einerley ist unbegreien,  
Der Wechsel aber angenehm.  
Mit diesem ist es in die See  
Auf einem Brete fortgeschwommen,  
Kaum aber, das es auf die Höh  
Der wellenvollen Fluth gekommen;  
Entkund ein ungestümmer Nord,  
Und riss es wieder Willen fort,  
Bis das es, lang umher getrieben,  
Auf einer Insel sizen blieben.  
Hier war es fremd und unbekannt,  
Hier saß es einsam und verlassen,  
Und sing schon an, den Unverständ,  
Der ihm zur Reise rieht, zu hassen;  
Zumahl, da es in diesem Land  
Nichts als nur unbekannte Pflanzen,  
Limonien und Pommernanzen,  
Und andre solche Früchte fand,  
Die, sie noch so herrlich grünten,  
Ihni doch nicht zur Nahrung dienten;  
Darnedan war manch wildes Thier,  
Das ihm nach seinem Leben stunde;  
Ach! wär ich wiederum von hier!

Verbesserter Män. C. L. Planetenstellung. Alter April.

Samstag.	1 Phil. Jacob	21	22	schön	20	Hercules	Jahrmärkte im Mäyen
18	Christus verheilt den Tröst.	Joh. 16 Tagl. 14 st. 21 m.	Evang. Joh. 16	13	Ulfen	Ulfen	Ulfen
Cont.	2 Cant. Athan. D. 3	¶ 11, 12	stürmisch	14	Jub. Anselm	Urpenzell	Urpenzell
mont.	3 Ersindung D. 15	¶ 13, 14	unstet	15	Cajus	Arau	Arau
distag	4 Florianus D. 27	¶ 15, 16	Cap. regen	16	Georg	Abondne	Abondne
mitwo.	5 Gotthard D. 9	△ 17, 18	W. wind	17	Albrecht	Gabstal	Gabstal
donsta.	6 Joh. Port. L. 21	¶ 19, 20	Widrig trüb	18	Mare, Eva.	Bez 6	Bez 6
freitag	7 Iudenalis D. 3	¶ 21, 22	* ♀, warm	19	Anacletus	Burgdorf	Burgdorf
samsta.	8 Mich. Ersch. D. 15	¶ 23, 24	¶ 23, 24	20	Anastasius	Büren	Büren
		¶ 25, 26	¶ 25, 26			Chindon	Chindon
		¶ 27, 28	¶ 27, 28			Cossney	Cossney
19	In Christi Namen bitten,	Joh. 16 Tagl. 14 st. 41 m.	Evang. Joh. 16	27	Friburg in Uecht.	Frib.	Friburg in Uecht.
Cont.	9 Rog. Beatus D. 27	¶ 29, 30	hell	28	Cant. Vital.	Grenzen	Grenzen
monta.	10 Malchus D. 9	¶ 31, 32	gellind	29	Petr. Mart.	Hafli	Hafli
distag	11 Uriel, Luise D. 22	¶ 33, 34	geht warm	30	Quirinus	Huttwyl	Huttwyl
mitwo.	○ Aufgang 4 Uhr, 36 m.	¶ 35, 36	Miderg. 7 Uhr, 24 m.		Mäy.	Iserten	Iserten
donsta.	12 Paneratius D. 5	¶ 37, 38	wind		1 Phil. Jac.	Langenthal	Langenthal
freitag	13 Missahet Servati	¶ 39, 40	frisch		2 Athanasius	Lauffenburg	Lauffenburg
samsta.	14 Epifanius D. 2	¶ 41, 42	hell		3 Ersind.	Lenzburg	Lenzburg
	15 Sofia D. 17	¶ 43, 44	so fasse schön		4 Florianus	Lichtensteig	Lichtensteig
20	Zeugung des heil. Geistes,	Joh. 15 Tagl. 14 st. 58 m.	Evang. Joh. 16	24	Wellingen	Widn.	Widn.
Cont.	16 Exaud. Peregrinus	¶ 1 u. 26 m. v.	¶ 1, 2	5	Rogi. Gotth.	Morischer	Morischer
monta.	17 Aaron D. 16	¶ 3, 4	Ursichtb.	6	Joh. P. L.	Münster im Aerg.	Münster im Aerg.
distag	18 Isabella D. 1	¶ 5, 6	Muth, wollen	7	Juvenalis	Murten	Murten
mitwo.	19 Potentiana D. 15	¶ 7, 8	* ♀ Stand. warm	8	Mich. Ersch.	Neuenst. am Bieler- see 2	Neuenst. am Bieler- see 2
donsta.	20 Christian D. 0	¶ 9, 10	h. stigleit schön	9	Wissar. Be	Wissar.	Wissar.
freitag	21 Konstans D. 12	¶ 11, 12	¶ 11, 12	10	Malchus	Witten	Witten
samsta.	22 Helena D. 28	¶ 13, 14	¶ 13, 14	11	Uriel, Luise	Widn.	Widn.
21	Sendung des heil. Geistes,	Joh. 14 Tagl. 15 st. 11 m.	Evang. Joh. 15	10	Exaud. Pan	Widn.	Widn.
Cont.	23 Flsingsten Dietrich	¶ 15, 16	macht warm	11	Servatius	Schaffhausen	Schaffhausen
monta.	24 Johanna D. 26	¶ 17, 18	neblicht	12	Epifanius	Schwarzenburg	Schwarzenburg
distag	25 Urbanus D. 9	¶ 19, 20	viel es wolken	13	Sokka	Signau	Signau
mitwo.	26 Iront. Eleutherus	¶ 21, 22	¶ 21, 22	14	Peregrinus	Solothurn	Solothurn
donsta.	27 Eutropius D. 5	¶ 23, 24	¶ 23, 24	15	Aaron	St. Gallen	St. Gallen
freitag	28 Wilhelm D. 17	¶ 25, 26	¶ 25, 26	16	Isabella	St. Legier	St. Legier
samsta.	29 Maximilian D. 0	¶ 27, 28	¶ 27, 28	17		Thun	Thun
22	Gespräch mit Nicodemo,	Joh. 3 Tagl. 15 st. 28 m.	Evang. Joh. 14	18		Unterser	Unterser
Cont.	30 Dresd. Hlob D. 12	¶ 29, 30	¶ 29, 30	19	Flsingsten	Ury	Ury
monta.	31 Petronella D. 24	¶ 31, 32	¶ 31, 32	20	Christian	Wiedlisbach	Wiedlisbach

Der Män küh, Brachmonat naß, erfüllt den Speicher und die Fas, ein kühler Män bringt gut  
Geschen; wenn es auf Urbanus Tag schön Wetter ist, so soll der Wein wohl gerathen, widrigenfalls  
hat der Rebmann schlechte Hoffnung; viel Mäueuregen ist dem Rebstock schädlich.

## Mondsviertel und Witterung im May (Majus.)

Den 1.ten die Sonne in die Zwillinge.

Das letzte Viertel den 8ten, um  
5 U. 49 m. Nachmittag, lassen  
angenehm Wetter vermuthen.  
Der Neumond den 16ten, um  
1 U. 36 m. Vorm. verursacht  
eine unsichtb. Sonnenfinsternis  
und warme Luft.



Das erste Viertel den 22ten, um  
5 U. 1 m. Nachmittag, ziehet  
warm Regenwetter nach sich.  
Der Vollmond oder Wadel den  
30ten, um 5 U. 26 m. Vorm.  
leidet bey regnerischer Luft ei-  
ne sichtbare Verfinsternis.

von Seehund-Leder auf dem Rande des Boots be-  
vestigt. Vorze richten sie an einer Stange ein von  
Dämmen genehmes Segel, einer Klafter hoch und  
anderthalb Klaftern breit auf. Reiche Grönländer  
machen es von feiner weißer Leinwand mit rothen  
Streissen. Sie können aber damit nur vor dem  
Winde segeln, und doch nicht einem Europäischen  
Segel Boot gleichkommen. Hingegen haben sie den  
Vortheil, daß sie bey concurrem Winde oder Stille  
viel geschrönder fortrudern können. In diesen Boo-  
ten fahren sie mit thren Zelten, allem Hausgeräthe  
und Gütern, und oft noch dazu mit 10 bis 20 Men-  
schen bei den, von einem Ort zum andern, 100 bis  
200 Meilen weit nach Norden und Süden. Die  
Männer aber fahren nebenher im Rajak, mit wel-  
chen sie das Boot vor den großen Wellen schützen,  
und im Nothfall mit Anfassung des Randes aufrecht  
erhalten. Gemeiniglich fahren sie mit diesem Boot  
sechs Meilen in einem Tage. Beg jedem Nachtlager  
laden sie aus, schlagen ihr Zelt auf, ziehen das Boot  
ans Land, stürzen es um, und beschweren die Vorn-  
und Hinter-Staben mit Steinen, damit es der Wind  
nicht weg führe; und wenn sie nicht weiter können,  
so tragen es ihrer sechs bis acht auf den Köpfen über  
Land in ein besser Fahr-Wasser. Der gleichen Boote  
haben sich die Europäer auch zugelegt, und können  
sich ihrer zu gewissen Zeiten und Geschäften mit mehr  
Nugen bedien, als schwerer hölzernen Schaluppen.

Das kleine oder das Manns-Boot, Grönlan-  
disch Rajak, ist drey Klafter lang, vorn und hinten  
spitzig,

Ach! wer auf seinem Baume säße!  
Und nur von schlimmsten Nüssen äße!  
Ich, Thörichter! was nahm ich für!  
So seufzt es oft aus Herzensgrunde.  
Allein die Neu kam nun zu spät,  
Es half kein Bitten und Gebeth,  
Der arme Pilgrim mußte sterben,  
Und in der Hungersnoth verderben.

Bleibt, wo ihr wohl und glücklich seyd,  
Und ändert nicht, sonst thut ihr thöricht,  
Denn die Veränderung ist gefährlich,  
Und bringet weistens Neu und Leid.

### Der Schrödter unter den Hirschen, und der Fuchs.

Ein Schrödter sah von seinem Baumi,  
Im Wald auf einem grünen Raum  
Viel Hirsche mit einander wandern:  
Was, sprach er, mach ich noch althier?  
Ich bin ja auch ein solches Thier,  
Und trag Gewehr, als wie die andern.  
Drauf schnurrt' er hin, und ging bewher,  
Als wenn er auch ein Hirsch mit wär.

Ein Fuchs kam ohngefähr gegangen,  
Und rief, ihr Hirsche, gute Zeit!  
Was denket ihr hier anzufangen,  
Dass ihr so stark versammlet seyd?

Der Kaiser troch alsdald hertür,  
Das große Wort allein zu führen,  
Wir Hirsche, sprach er, gebn spazieren,  
Vas uns in Ruh, und weich von hier!  
Wir wollen dir es sonst verwöhren.

Du Misgeburt, wer bist denn du?  
Ließ sich der Fuchs im Eiser hören,  
Wie könst du, schwarzer Wurm, darzu,  
Dich mit der Hirsche edlen Schaaren

Verbess. Brachmonat, &c. Planetenstellung. Alter Män.

dinsdag	1 Alcemedes	6	◆ ♀, △ ♀ dunkel	21 Constanſ
mitwo.	2 Marcellinus	18	◆ ♀, * ⚡ wind	22 Fronl. Dele
donsta.	3 Fronl. Erasmus	29	○ ⚡ Ber. unstet	23 Dietrich
freitag	4 Eduard	11	□ ♀ sprechen	24 Johanna
samsta.	5 Bonifacius	23	◆ ⚡, □ ⚡ donner	25 Urbanus
23	Reiche Mann und Lazarus,		Lucā 16 Tagl. 15 st. 38 m.	Evangel. Job. 3
Cont.	6 Henriette	5	◆ ♀, □ ⚡ warm	26 Dreyf. Eleu
monta.	7 Rupertus	18	9 u. 19 m. v. △ ⚡	27 Entropias
dinsdag	8 Medardus	0	◆ ♀, □ ⚡ donner	28 Wilhelm
mitwo.	9 Jostas	13	□ ○ ♀, ○ Schein	29 Maximilian
donsta.	10 Onofrion	27	◆ ♀, ○ ⚡ warm	30 Fronl. Job
freitag	11 Barnabas	11	○ ⚡ geht	31 Petronella
○	Ausgang 4 Uhr, 9 m.		Wiberg. 7 Uhr, 51 m.	Brachmonat.
samsta.	12 Beslides	25	◆ ⚡, □ ⚡ regen	1 Alcemedes
24	Vom grossen Abendmahl,		Lucā 14 Tagl. 15 st. 43 m.	Evang. Lucā 16
Cont.	13 Eliseus	9	○, ganz	2 Marcellin
monba.	14 Rufinus	24	○ u. 32 m. v. Finst.	3 Erasmus
dinsdag	15 Vitus Mod.	10	Ver. △ ⚡ (sichtb.	4 Eduard
mitwo.	16 Justina	25	△ ⚡ leicht	5 Bonifacius
donsta.	17 Julie	10	unlustig	6 Henriette
freitag	18 Arnold	24	□ ⚡, her.	7 Rupertus
samsta.	19 Gervasius	8	△ ⚡ dunkel	8 Medardus
25	Vom verlobten Schaf,		Lucā 15 Tagl. 15 st. 46 m.	Evang. Lucā 14
Cont.	20 Abigael	22	○ bl. * ⚡, ○ ⚡ trüb	9 Jostas
monta.	21 Albinus	18	10. 8v. Längster Tag	10 Onophrion
dinsdag	22 rot. Ritter	19	○ ⚡, * ○ hell	11 Barnabas
mitwo.	23 Basilius	2	△ ○ Halt	12 Beslides
donsta.	24 Tot. Tänzer	14	○ ⚡, * ⚡	13 Eliseus
freitag	25 Eberhard	27	○ ⚡, aber	14 Rufinus
samsta.	26 Iohann Paul	9	○ ⚡, fallt	15 Vit. Mod.
26	Salben und Splitter,		Lucā 6 Tagl. 15 st. 45 m.	Evang. Lucā 15
Cont.	27 4-7 Schläfer	21	○ ⚡, oft	16 Justina
monta.	28 Benjam.	3	8 u. 13 min. n.	17 Julie
dinsdag	29 Peter, Paul	14	Cap. schwer.	18 Arnold
mitwo.	30 Pauli Ged.	26	○ ⚡, * ⚡, ○ schön	19 Gervasius

Ein dürrer Brachmonat bringet ein schlecht Jahr, so er allzunah, leeret er Scheuren und Fas; hat es aber je zuwollen Regen, denn gibt er reichen Segen. Sonn. Jahr, gut Jahr; Rothjahr, Notjahr. Wenn die Rosen blühen, so ist alle Tag gut oder lassen.

Jahrmärkte im Brachmonat.

Beaulieu	1
Bendorf	29
Biel	3
Büren	30
Ditton	29
Feldkirch	24
Gebstorf	13
Gelhausen	27
Grandson	28
Lassaraz	29
Liestal	2
Marienach im Wal.	118
Morsee	30
Nördlingen	6
Olten	21
Portorlier	25
Ravensburg	15
Romainmattier	25
Romont	11
St. Tergue	16
St. Claude	5
Ste. Croix	17
St. Immer	8
Strassburg	24
Sursee	26
Ulm	15
Ulzen	24
Wüllmert	22
Wyl im Thurg.	1
Zürich	6

# Mondsviertel und Witterung im Brachmonat (Junius.)

Den 21ten die Sonne in Krebs.

Das letzte Viertel den 7ten, um 9 Uhr 19 min. Vormit. dörste Donnerwetter erregen.

Der Neumond den 14ten, um 9 U. 32 m. Vormit. bewirkt eine sichtbare Sonnenfinsternis und unlustig Wetter.



Das erste Viertel den 21ten, um 9 U. 8 min. Vorm. verspricht gut Sommerwetter.

Der Vollmond oder Wädel den 28ten, um 8 Uhr 18 minut. Nachmittag, gibt schön und warme Witterung.

spitzig, wie eine Weber-Schüze gestaltet, in der Mitte nicht anderthalb Schuh breit, und kaum einen Schuh hoch, von langen schmalen Latten und Quer-Reissen, die mit Fischbein verbunden sind gebauet, und mit eben so gezebtem Seehund-Leder wie das Weiber-Boot, aber auf allen Seiten, oben und unten, über ogen. Die beyden spitzigen Enden sind unten mit einer beinernen Leisten und oben mit einem Knorp versehen, damit sie sich auf den Seiten nicht so leicht abreißen. In der Mitte des Kajals ist ein rundes Loch mit einem wey Finger breiten Rande von Holz oder Bein. Durch dasselbe schlauft der Grönländer mit den Füßen hinein und setzt sich auf die Latten mit einem weichen Fell bedeckt, so daß ihm der Rand nur bis über die Hüften reicht, über welchen er den untern Saum des Wasser-Bezses, der am Gesicht und Händen ebenfalls mit beinernen Knöpfen und Ringen zugeschnürt ist, so weit anzieht, daß nirgends Wasser eindringen kan. Zur Seiten stellt er seine erst beschriebenen Bielle zwischen die über den Kajal gespannten Nieten. Vor ihm liegt die Leine auf dem ein wenig erhabenen zweiten Gerüst ausgerollt. Hinter sich hat er die von einem kleinen Seehund-Fell gemachte Blase. Sein Rautik oder Ruder von veste zu rothem Firn-Holz, an beyden Enden mit einem drey Finger breiten dünnen Blatte, und zur Festigkeit an den Seiten mit Bein eingesetzt, ergräfst er in der Mitte mit beyden Händen, und schlägt damit geschwind und gleichsam nach dem Tact zu beyden Seiten ins Wasser. Also

So thöricht und so frech zu paaren?  
Meynst du denn, daß nur ein Geweh,  
Sonst nichts, zum Hirsche nothig sy?  
Weist du auch, daß ich solche Hirsche,  
Dergleichen du bist, leicht zerknirsche?  
Allein ich muß mich deiner schämen,  
Sonst wollt ich dir das Leben nehmen.

Der äußerliche gleiche Schein  
Macht nie die Aehnlichkeit allein,  
Es sind nicht jede Hörnerträger,  
Gleich Hirsche, sehn sie schon so aus,  
Viel tragen einen grünen Straus,  
Und sind darum doch keine Jäger,  
Die weisse Schürzen fürgeschlagen,  
Und lange Küchenmesser tragen,  
Sind, wie man sonst gewöhnlich spricht,  
Noch lange keine Köche nicht.

Von denen Haselmäusen, welche ihren Nussbaum angegraben.

Und was? wie lange dulden wir  
Den steif- und stolzen Nussbaum hier?  
Reicht er uns nicht mit langer Hand  
Nur wenig Nüsse zu der Speise,  
Und wirft die schlimmsten auf das Land,  
Wenn ja bisweilen eine fällt,  
Da er die besten selbst behält?

So riesen einst die Haselmäuse,  
Und gruben drauf mit Ungestüm  
Den nußdorschönen Nussbaum um;  
Wir wollen, sprach der ganze Haufen,  
Ihm selber auf den Gipfel laufen,  
Und nach Belieben Nüsse brechen,  
Damit wir seine Kargheit rächen.

## Verbess. Harmonie. &c. Planetenstellung. Alt-Brachin.

Wenn die Sonne in Löwen geht, alsdann die große Hitze entsteht; wenn auf Anna Tag die Ameisen aufwerken, so soll ein harter Winter kommen; wenn der Hundestern trüb aufgehet, und der erste Hundestag trüb ist, so bedeutet's kummervolle Zeiten.

## Mondsviertel und Witterung im Heumonat (Julius.)

Den 23ten die Sonne in E d w.

Das letzte Viertel den 6ten, um  
9 Uhr 54 minut. Nachmittag,  
deutet schön und warme Wit-  
terung an.

Der Neumond den 13ten, um  
4 U. 29 m. Nachm. dörfte die  
Witterung schwülig machen.



Das erste Viertel den 20ten, um  
9 U. 34 m. Vormittag, lässt  
Regen vermuten.

Der Vollmond oder Wädel den  
28ten, um 11 Uhr 37 minut.  
Vormittag, gibt veränderlich  
Wetter.

ausgerüstet fährt er auf den Seehund- und Vogel-  
Fang, und dünkt sich nichts geringer zu seyn, als  
ein Capitain auf seinem Schiff. Und in der That  
kan man den Grönländer in diesem Auszug nicht an-  
ders als mit Bewunderung und Vergnügen betrach-  
ten, und seine schwarzten mit vielen weißen beiner-  
nen Knöpfen bevestigten See-Kleider geben ihm ein  
prächtiges Aussehen. Sie können damit sehr geschwind  
fortrudern, und wenn sie von einer Colonie zur an-  
dern Brieze bringen, 10 bis 12 Meilen in einem  
Tage fahren. Sie fürchten sich darin vor keinem  
Sturm. So lange ein Schiff bey stürmischen Wet-  
ter das Mars-Segl führen kan, ist ihnen vor den  
großen Wellen nicht bange, weil sie wie ein Vogel  
leicht darüber weg schwimmen, und wenn auch eine  
ganz über sie hinschlägt, kommen sie doch wieder  
hervor. Will sie eine Welle umwerfen, so halten  
sie sich mit dem Ruder auf dem Wasser aufrecht.  
Werden sie doch umgeschlagen, so thun sie unter dem  
Wasser mit dem Ruder einen Schwung, und so  
richten sie sich wieder auf. Verlieren sie aber das  
Ruder, so sind sie gemeinlich verloren, wenn nicht  
jemand in der Nähe ist, der sie aufrichtet.

Es haben es zwar einige Europäer mit vieler  
Mühe so weit gebracht, daß sie bey stillem Wetter  
und Wasser zum Vergnügen im Räuf fahren, aber  
sehr selten darin fischen, oder bey der geringsten  
Gefahr sich beseien können. Da nun die Grönländer  
hierinnen eine ganz eigene Geschicklichkeit besitzen, die  
man mit einem Furcht vollen Vergnügen bewundern  
muß;

Sie machten ihn bald wurzellos,  
Er schwankt, bekam den letzten Stoß,  
Fiel endlich vorwärts taumelnd nieder,  
Und streckte die belaubten Glieder  
Mit Seufzen, prasselnd, auf das Land,  
Die Mäuse kamen zugerannt,  
Bezeugten ein sehr groß Vergnügen  
Ob diesem reichen Ueberfluss,  
Sie nahmen nur die beste Nuss,  
Und ließen hundert andre liegen;  
Doch hätten sie daran gedacht,  
Dass diese die letzten Nüsse wären,  
Und sie das Mittel, sich zu nähren,  
Zu ihrem Schaden, weggebracht;  
Sie hätten anders pfeifen sollen,  
Der Bissen wär in ihrem Mund  
Für Traurigkeit gewiß gewollten,  
Denn ihrer Wohlfahrt Stamm und  
Grund,  
Der Nussbaum lag einmal darnieder,  
Und wuchs, und blüht, und trug nicht  
wieder.

\*\*\*  
Wer nicht vergnügt mit den Interessen,  
Das Capital zugleich erhebt;  
Hat ein paar Jahr vollaus zu essen,  
Und hungert denn, so lang er lebt.

Der Hamster und die Ameise.  
Ein Hamster, der sein Korn verthau,  
Sprach einst die Ameise höflich an,  
Dass sie ihn aus der Noth errette,  
Weil sie viel Korn im Vorrath hätte,  
Er wollte zur bestimmten Zeit,  
Gewiss mit höchster Dankbarkeit,  
Das vorgeschoßene Geträyd  
Ihr alles doppelt wiedergeben,

Verbess. Augstmonat. C. L. Planetenstellung. Alt-Deutsch.

31	Angerechte Haushalter, Cont. monta. dienstag mittwo. donsta. freitag samsta.	19 Petri Kettenf. 2 Port. Moses 6 3 Stef. Erfind. 18 4 Justus 1 5 Oswald 15 6 Syltus 28 7 Afra, Donat. 12	Lucá 16 Tagsl. 14 st. 47 m. 21 8 Eleva 22 Mur. Mag. 23 Apollonia 24 Christina 25 Iac. Christ. 26 Anna 27 Martha	Evang. Mat. 7 21 8 Eleva 22 Mur. Mag. 23 Apollonia 24 Christina 25 Iac. Christ. 26 Anna 27 Martha
----	---	---	--	--

32	Jesus weint über Jerusalem, Cont. monta. dienstag mittwo. donsta. freitag samsta.	10 Heinhard 26 9 Lea 11 10 Laurentius 26 11 Gottlieb 12 Aufgang 4 Uhr, 52 m. 12 Clara 27 13 Oswald 12 14 Samuel 25	Lucá 19 Tagsl. 14 st. 27 m. 28 9 Pantaleo 29 Beatrix 30 Jacobea 31 Germanus Augstmonat. 1 Petri Ketts. 2 Port. Mos. 3 Stef. Erfn.	Evang. Lucá 16 28 9 Pantaleo 29 Beatrix 30 Jacobea 31 Germanus Augstmonat. 1 Petri Ketts. 2 Port. Mos. 3 Stef. Erfn.
----	--	---	---	--

33	Barfüßer und Söllner, Cont. monta. dienstag mittwo. donsta. freitag samsta.	11 Mar. Hlñelf. 16 Iud. Noch. 24 17 Berchtold 7 18 Gottwald 20 19 Gebaldus 2 20 Bernhardus 15 21 Privatus 27	Lucá 18 Tagsl. 14 st. 9 m. * 8, Wāi warm 21 8, * 0 doner * 8, 8 wind 10 u. 34 m. n. warm 8, Haab 8 heiss 8, und 8 schön * 8, Gut wollen	Evang. Lucá 19 4 10 Justus 5 Oswald 6 Syltus 7 Afra, Donat 8 Heinhard 9 Lea 10 Laurentius
----	--	--	--	--

34	Vom Larben und Stuinen, Cont. monta. dienstag mittwo. donsta. freitag samsta.	12 Scipio 8 23 Zacheus 8 24 Bartholome 2 25 Ludwig 14 26 Genesius 26 27 Hundst. Ende 8 28 Augustinus 20	Marc. 7 Tagsl. 13 st. 45 m. * 8, 8 heiss * 8, ver 8 trüb Cap. Iohren warm 21 8, 8 wind * 8, 8 wollen 2 u. 40 m. v. regen 21 8, 8 unset	Evang. Lucá 18 11 12 Gottlieb 12 Clara 13 Hpolitus 14 Samuel 15 Mar. Hlñelf. 16 Hundt. End. 17 Berchtold
----	--	---	---	---

35	Barmherzig Samariter, Cont. monta. dienstag	13 Ioh. Enth. 3 30 Feliz, Adolf 16 31 Rebecca 28	Lucá 10 Tagsl. 13 st. 23 m. * 8, 8 wind * 8, 8 hell * 8, gehet schön	Evang. Marc. 7 18 12 Gottwald 19 Gebaldus 20 Bernhard
----	--	--	---	--

Wie es auf Bartholomäi Tag wittert, so glauben die erfahrenen Bayren es werde den ganzen Herbst monat gleiche Witterung kommen; wer im Herbst nicht zahlet, in der Erndte nicht zahlet, im Herbst nicht fröh aufsteht, der schau, wie ihm im Winter geht.

Jahrmärkte im Augstmonat.  
Aeschlemaatt 30

Utau 4

Besanon 29

Bischöfzell 28

Bremgarten 25

Bris 15

Chandon 22

Diesenhofer 10

Ebo 25

Ettenedeln 31

Engen 24

Endsheim 24

Fischbach 10

Fell 10 Genf 1

Glaris 10

Gleis hinter Gaa-  
nen 19

Hanau 1

Huttwyl 4

Kaaffen 24

Kauser 15

Lenzburg 19

Maltheiermarkt 23

Wilden 30

Münster in Gre-  
felden 1

Murten 18

Neuerstati 31

Noirmont 5

Oltzen 16

Rappertswohl 18

Reichensee 10

Rheinfelden 26

Romont 16

Schafhausen 24

Solothurn den 3 ein-  
Pferd- und Bich-  
markt.

St. Immer 20

St. Urs 11

Sursee 28

Thiengen 24

Wangenau 25

Willisau 10

Zofingen 24

Zurzach 30

Zweckmatten 25

## Mondsviertel und Witterung im Augustmonat (Augustus.)

Den 23ten die Sonne in die Jungfrau.

Das letzte Viertel den 5ten, um  
8 Uhr 5 min. Vormittag, ist  
zu Donnerwetter geneigt.

Der Neumond den 11ten, um  
11 Uhr 24 min. Nachmittag,  
zeigt Regenwetter an.



Das erste Viertel den 18ten, um  
10 Uhr 34 min. Nachmittag,  
gibt krafftig warm Wetter.  
Der Vollmond oder Wädel den  
27ten, um 2 U. 40 m. Vor-  
mittag, bringt unbeständige  
Witterung.

muss; und sie in diesem Fahrzeug alle ihre Nahrung schaffen müssen; dieselbe aber mit so vieler Gefahr begleitet ist, darinnen manche umkommen: so wird es hoffentlich nicht unangenehm seyn, einige Ueberungen des Umschlagns und Aufstehens, die die Grönländer von Jugend auf lernen müssen, zu lesen. Ich habe derer 10 bemerkt, wiewol ihrer noch mehrere seyn mögen.

1.) Der Grönländer leat sich bald auf der einen, bald auf der andern Seite mit dem Leibe aufs Wasser, hält eine Weile mit seinem Pautik oder Ruder die Balance, damit er nicht ganz umschläge, und richtet sich sodann wieder auf.

2.) Wenn er ganz umschlägt, so daß er mit dem Kopf perpendicular herunter hängt, thut er unterm Wasser einen Schwung mit dem Pautik, und kan auf einer Seite so gut als auf der andern wieder in die Höhe kommen. Dieses sind die gemeinsten Arten zu lantern, die bei Sturm und großen Wellen oft vorkommen, da der Grönländer noch immer den Vortheil hat, daß er das Pautik in der Hand behält und nicht mit dem Seehund-Riemen verwirkt ist. Beim Seehund-Fang aber kan er gar leicht mit dem Riemen verwirkt werden, so daß er das Pautik nicht recht brauchen kan, oder gar verliert; daher müssen sie sich auch darauf präparieren; sie steken also

3.) Das Pautik unter einen Dær-Riemen am Rajaal, lantern um, und stehen vermittelst der Bewegung des einen Endes des Pautik wieder auf.

E

4.) Fas

Und stets zu ihren Diensten leben.  
Die Ameß schlug es ihm nicht ab,  
Es schien ihr Anfangs keine Schande,  
Dass so ein Herr von hohem Stande,  
Ihr so viel gute Worte gab:  
Doch als nunmehr die Zeit verflossen,  
Bath sie ihn mit Bescheidenheit:  
Mein Korn, das ich dir vorgeschosse,  
Brauch ich nun selbst zur Winterszeit;  
Ich hoff, du werdest dein Versprechen,  
Weil ich dir treu gedient, nicht brechen.  
Was? fuhr er drauf im Grim Heraus,  
Du unterstehst dich mich zu mahnen,  
Geh! pale dich aus meinem Haus,  
Ich will dir sonst die Straße bahnen,  
Du kleines, du verächtlich's Thier,  
Du Wurm! du wagst, und kommst  
zu mir?  
Tritt näher her, du hast dein Korn  
Aus meinen Bähnen zu empfangen:  
Hiermit biss er nach ihr im Zorn,  
Und wo sie ihm nicht gleich entgangen,  
Lief auch ihr Leben selbst Gefahr;  
Nachdem das Korn verloren war.  
Was hatte sie nunmehr davon,  
Dass sie ihn aus der Noth gerissen?  
Dies war ihr höchster Dank und Lohn,  
Dass er sie noch nicht todt gebissen.

\*\*\*  
Wer einen Mächtigern was leih,  
Der mag es gleich verloren geben;  
Er wird nur Uadank, Hass und Reid,  
Anstatt gewisser Zinsen, heben:  
Es ist, wie jener Weise meynt,  
Der allerschmerlichste Verdruss,  
Wenn man sich selber seinen Feind  
Mit eigenem Gelde kaufen muß.

Verbes. Herbmonat. & L. Planetenstellung. Alt-Augstmo.

mitwo.	1 <b>Vereia</b> Eg. 11	¶ Ret. □○♂ dunkel	21 <b>Privatus</b>
donsta.	2 <b>Absolon</b> 25	○♀, ♂, □♀ trüb	22 <b>Scivio</b>
freitag.	3 <b>Theodosia</b> 8	3 u. 36 m. n. □○	23 <b>Zacheus</b>
samsta.	4 <b>Esther</b> 22	○♀, ♀ wollen	24 <b>Bartholom.</b>

36	<b>Cont.</b>	Von zehn Auffälligen,	Luci 17 Tagsl. 12 st. 59 m.
	5 <b>Hercules</b> 6	○*○ Durch regen	25. 13 <b>Rubivly</b>
	6 <b>Magnus</b> 21	○♀, ♂ feucht	26 <b>Genesius</b>
	7 <b>Regina</b> 6	Cap. gehor. warm	27 <b>Joh. Rusus</b>
	8 <b>Mar. Geburt</b> 20	○♀, ♂, ♂ wind	28 <b>Augustinus</b>
	9 <b>Ushardus</b> 5	○♀, ♂, ♂ kühl	29 <b>Joh. Enth.</b>
	10 <b>Gorgonius</b> 20	○ 7 u. 29 m. v. *♂	30 <b>Felix, Adolf</b>
	11 <b>Felix, Negula</b> 4	○♀ lernet wolligt	31 <b>Rebecca</b>

37	<b>Cont.</b>	Aufgang 5 Uhr. 43 m	Miderg 6 Uhr. 17 m.
	12 <b>Tobias</b> 19	Ungerechte Mammon,	Math. 6 Tagsl. 12 st. 34 m.
	13 <b>Hector</b> 2	○*○ man regen	*♂, man regen
	14 <b>Erhöhung</b> 15	○*○ Wle unstet	○*○ man wind
	15 <b>Fronf. Nicod.</b> 28	○*○ warm	*○*○, ♂ warm
	16 <b>Cornelius</b> 11	○♀, wohl wind	○♀, wohl wind
	17 <b>Lambertus</b> 23	○ 2 u. 55 m. n. kühl	○ 2 u. 55 m. n. kühl
	18 <b>Nosemunda</b> 5	○*○, ♂ unlustig	○*○, ♂ unlustig

38	<b>Cont.</b>	Vom Todten zu Main,	Luci 7 Tagsl. 12 st. 11 m.
	19 <b>Januari</b> 17	△♀ regieren regen	△♀ regieren regen
	20 <b>Ananias</b> 29	○♀, △○ wind	○♀, △○ wind
	21 <b>Math. Ev.</b> 10	○♀, Cap. ♂ trüb	○♀, Cap. ♂ trüb
	22 <b>Maurilius</b> 22	○♂, □♂, ♂ kühl	○♂, □♂, ♂ kühl
	23 <b>Lina, Tecla</b> 0	Tag u. Nacht gleich.	Tag u. Nacht gleich.
	24 <b>Robertus</b> 17	○dir. ♂, ♂ dunkel	○dir. ♂, ♂ dunkel
	25 <b>Eleofas</b> 29	○ u. 21 m. n. trüb	○ u. 21 m. n. trüb

39	<b>Cont.</b>	Vom Wassersüchtigen,	Luci 14 Tagsl. 11 st. 49 m.
	26 <b>Ciprianus</b> 12	○♀, ○ neblicht	15 <b>Nicodem</b>
	27 <b>Eofu. Dam.</b> 25	○♀, △♂ feucht	16 <b>Cornelius</b>
	28 <b>Wenceslaus</b> 8	○*○ sun. frisch	17 <b>Lambertus</b>
	29 <b>Michael</b> 22	○♂, ♂, □♀ hell	18 <b>St. M. Rose</b>
	30 <b>Ursus, Hiero.</b> 5	○○, ○○, △♀	19 <b>Januarius</b>

Wenn Sonnenschein ist am ersten Tag Herbmonat, so bedeutet es den ganzen Monat aus schön Wetter, hingegen so viele Tage es vor Michalt reisset, so ist zu besorgen, und die Erfahrung hat gelehret, das es so viel Reissen nach Georgii giölt.

Jahrmärkte im  
Herbmonat,

Altärch 29  
Appenzell 16  
Bellegarde 22

Bern 7  
Der 30  
Biel 16

Breslau 6  
Chauderon 6

Chindor 1  
Corret 7

Cottonay 2  
Courtlen 24

Donschingen 8  
Erlenbach 14

Ermesoe 1  
Falkenberg 14

Geldtisch 29  
Gransuet 8

Grutigen 21 gross. Weh.  
Fryburg im Brisg. 21

in Uecht. 14

Häli 22  
Hertau 29

Hiffingen 27

Langenbruck 15

Langenthal 2  
Langnau 15

Laufenburg 29

Leipzig 29  
Nietingon 9

Elgnieres 26

Losanen 3  
Morsee 1

Mühhausen 14  
Münker im Berg. 27

Neus 30  
Nidau 1

Noz 28  
Desch 15

Duisingen 20  
Petterlingen 21

Pruntrut 8  
Nantes 1

Rychenbach 28  
Schwarzenburg 30

Solothurn 9  
St. Cergue 8

St. Eroix 30

Thun 29  
Unterseen 24

Zürich 11  
Zurach 6

# Mondsviertel und Witterung im Herbstmonat (September.)

Den 23ten die Sonne in die Wag.

Das letzte Viertel den 3ten, um  
3 Uhr 36 minut. Nachmittag,  
ist mit Regen begleitet.

Der Neumond den 10ten, um  
7 U. 29 m. Vormittag, macht  
das Weiter unbeständig.



Das erste Viertel den 17ten, um  
2 Uhr 55 min. Nachm. deutet  
dies Regenwetter an.

Der Vollmond oder Wadel den  
25ten, um 5 Uhr 21 minut.  
Nachmittag, dörste kühle Lust  
verursachen.

4.) Fassen sie das eine Ende mit dem Mund,  
und das andere bewegen sie mit der Hand, und  
richten sich also auf.

5.) Halten sie das Bautik mit beyden Händen  
im Rücken, oder

6.) hinter dem Rücken vest, Lantern, schwingen  
es hinterwerts mit beyden Händen, ohne es hervor  
zu nehmen, und kommen also heraus.

7.) Legen sie es über eine Achsel, fassen es mit  
einer Hand hinter; und mit der andern vor sich,  
und heisen sich so wieder auf. Diese Uebungen die-  
nen auf die Fälle, da das Bautik mit dem Kleinen  
verwirkt wird. Weil sie es aber auch gar verlieren  
können, wobey die größte Gefahr ist, so stelen sie

8.) beym Exercieren das Bautik unter dem Kajal  
durchs Wasser, hältens auf beyden Seiten vest, so  
dass sie mit dem Gesicht auf dem Kajal liegen, schla-  
gen um, bewegen das Ruder von unten auf über  
dem Wasser, und stehen also auf. Dieses dient  
dazu, wenn sie das Ruder währendem Umschlagen  
verlieren, aber noch über sich schwimmen sehen, es  
von unten auf mit beyden Händen zu ergreifen.

9.) Lassen sie das Ruder fahren, und wenn sie ge-  
lantert, suchen sie es mit der Hand über dem Wasser,  
ziehen es zu sich hinunter und helfen sich so auf.

10.) Wenn sie es aber nicht mehr erreichen können,  
nehmen sie das Werfrett vom Harpumpfeil, oder ein  
Messer, und suchen sich durch Bewegung desselben, ja  
auch wol nur mit dem Platschern der blosen Hand in  
die Höhe zu schwingen, wiewol dieses wenigen gelingt.

Von dem Löwen, bey dem sich  
das Schaf zum Abgesand-  
ten in fremde Länder  
angegeben.

Der Löwe braucht nach fernen Landen  
Einst einen klugen Abgesandten,  
Und sanne lange hin und her,  
Wer wohl hierzu vermögend wär;  
Es schiene schwer und hart zu halten,  
Dergleichen Posten zu verwalten:  
Man wollt hauptsächlich einen Mann,  
Der manche Sprach und Sitten wüste,  
Und auch in Rothfall fechten müste,  
Doch dem darben der Hof auch kund.  
Gleich gab das Schaf hierzu sich an,  
Und ob es, ausser seiner Mutter,  
Stall, Schäfer, Weide, Bach und Futter,  
Sonst nichts gesehen, nichts verstand;  
So meynt es doch, dass es der Ehre,  
Für allen andern, würdig wäre,  
Und fähig sey, die schweren Pflichten,  
Nach Wunsch des Löwen, auszurichten.  
Es hätt auch fast nicht viel gefehlt,  
Dass man es zu dem Amt erwählt:  
Zumal von solchen Schafsgesandten  
So manches Beyspiel schon vorhanden;  
Dass also unser weises Schaf  
Die Würde nicht zuerst betraf.

\*\*\* \*\*\* \*\*\*

So gehts: Man leget seinen Kräften  
Beständig mehr Vermögen bey,  
Und glaubt, dass man zu viel Geschäften,  
Wie schwer sie sind, doch tüchtig sey:  
Dies sind die Früchte, und die Triebe  
Von einer blinden Eigenliebe:

## Verbess. Weinmonat, & L. Planetenstellung. Alt-Herbstmo.

fr. v. tag 1 Remigius 19 | 20 gelind 20 Anantas  
san. sta. 2 Leodegarlius 3 | 11 u. 25 m. n. 21 Math. ev.

40 Sont. monta- dienstag mittwo- dona- frestag samsta-	Vornehmstes Gebott, 3 18 Lucretia 4 Franciscus 5 Armande 6 Angela 7 Juditha 8 Amalia 9 Dionisius	Math. 22 Tagel. 11 ist-26 m Cper. Mis- Jin, △ h ■, o 2 ♀ □ h, gonn ■, ♦ unlastig ■, * h 5 u. 42 m. n.	11st-26 m regen wind regen unstet unlastig wind nach	Evang. Euc. 14 22 17 Maurst. 23 Lina, Tecla 24 Robertus 25 Cleofas 26 Cyprian 27 Cosmus 28 Veneslaus
---	---	--	---	---

41	Vom Sichtdrückigen,	Math. 9	Lagel. 11 st. 1 m.	Evang. Matth. 22
Cont.	10 <b>19</b> Gedeon	27	○ ⊕ von <b>15</b> frisch	29 <b>18</b> Michael
monta.	11 Burkhard	10	* 3, deinem regen	30 Ursus Hter.
○	Aufgang 6 Uhr, 34 m.		Niderg. 5 Uhr, 26 m.	Welinuonat.
dintag	12 Jonathan	23	□ 4, ♂, ♂ unstet	1 Remigius
mitwo.	13 Columannus	6	18, Nebet dunkel	2 Eadegarliu
donsta.	14 Gallitus	19	* ○, flus, wolken	3 Lucretia
freitag	15 Theresa	1	■ 18, ♂, ♀ regen	4 Franciscus
samsta.	16 Gallus	13	□ 2, Dem falt	5 Gramonde

42	Königliche Hochzeit,	Math. 22	Tagl. 10st. 41m.	Evang. Matth. 9
Sont.	17 <b>20</b> <i>Lucina</i>	25	10 u. 17 m. v. wind	6 <b>19</b> <i>Angela</i>
monta.	18 <i>Lucas Evang.</i>	7	Cap. <b>Dürft</b> hell	7 <i>Juditha</i>
dinsdag	19 <i>Ferdinand</i>	18	△ ♀, gen neblich	8 <i>Amalia</i>
mitwo.	20 <i>Wendelin</i>	0	♂ ⊖ ♀, △ ○ feucht	9 <i>Dionisius</i>
donsta.	21 <b>Ursula</b>	13	■ ♀, □ ♀ wind	10 <i>Gedeon</i>
freytag	22 <i>Columbus</i>	25	△ ⚡, nicht ⊕ risel	11 <i>Burkhard</i>
samst.	23 <i>Severus</i>	Oln	♀ in ♀, ♀ ♀, □ ⚡	12 <i>Jonas han</i>

43. <b>Sult.</b>	Des königlichen Sohn,	Joh. 4. Tagel. 10 ft. 18 m.	Evang. Matth. 22
24. <b>Salomea</b>	21	⊕ ⊕ ⊕ ⊕ wind	13 20 <b>Colmali.</b>
25. <b>Eryspinus</b>	4	7 u. 19 m. v. dunkle	14 <b>Callistus</b>
26. <b>Amandus</b>	18	⊕ ⊕ ⊕ ⊕ wollen	15 <b>Theresia</b>
27. <b>Sabina</b>	2	⊕ ⊕ ⊕ ⊕ trüb	16 <b>Callus</b>
28. <b>Simon Jud.</b>	16	△△ den ⊕ kalt	17 <b>Lucina</b>
29. <b>Narcissus</b>	0	○ ○ ○ Genus. trüb	18 <b>Lucas Ev.</b>
30. <b>Theonest.</b>	14	○○○□□ risel	19 <b>Ferdinand</b>

44. | Des Königs Rechnung, | Matth. 18 Tagl. 9 st. 5 im. | Evang. Joh. 4  
Cout. | 3122 Wolfgang 28 | Per. kalt 20 21 Wendel.

Ist in dem Herbst das Wetter hell, so bringt's Wind in dem Winter schnell. Der Weinmond ist von Wildpreit reich, von Gänzen, Vögeln auch zugleich; diese niedlichen Speisen dienen besonders den Aderläs-  
sern. Gibt's viel Eicheln, so gibt's ein harter Winter.

## Jahrmärkte im Weinmonat,

Adelboden 5  
 Aelen 27  
 Arau 20  
 Arburg 16  
 Basel 28  
 Bern 5 und 26  
 Brugg 26  
 Büren 6 und 27  
 Burgdorf 20  
 Erlenbach 12  
 Hasli 21  
 Hirsingen 11  
 Huttroyl 13  
 Liechtensteig 11  
 Liestel 6  
 Lucern 2  
 Lüzens 27  
 Meienfeld 4  
 Morische 15  
 Müngelgard 4  
 Münster im Aargau 21  
 Münster in Gresfeld, 16  
 Desch 22  
 Olten 18  
 Orbe 4  
 Ousingen 4  
 Rapperswyl 6  
 Romainmôtier 15

Romont 4  
 Rötschmund 19  
 Rüchenthal 26  
 Sanen 27  
 Schüpfen 5  
 Schwarzenburg 28  
 Schweiz 16  
 Signau 21  
 Solothurn 19  
 St. Gallen 23  
 Stein am Rhein 27  
 St. Ursz 29  
 Tremolingen 14  
 Unterseen 13 und 29  
 Waldshut 16  
 Wangen 21  
 Wattwil 13  
 Wädenswil 21  
 Wiedlisbach 28  
 Willisau 18  
 Winterthur 14  
 Zofingen 6  
 Zug 16  
 Zwingen 21

# Mondsviertel und Witterung im Weinmonat (October.)

Den 23ten die Sonne in Scorpion.

Das letzte Viertel den 2ten, um  
11 Uhr 25 min. Nachmittag,  
ist mit Regen begleitet.

Der Neumond den 9ten, um  
5 U. 42 m. Nachmit. macht  
das Wetter veränderlich.



Das erste Viertel den 17ten, um  
10 Uhr 17 min. Vormittag,  
kommt bey nebliger Lust.

Der Vollmond oder Wädel den  
25ten, um 7 U. 19 m. Vorm.  
bringt kaltes Riselwetter.

Sie müssen aber auch am Lande, oder in den blinden Klippen, wo die Wellen sich sehr thürmen und schäumen, ihre Exercitia machen, daß sie von einer Welle vor und hinter sich, oder auf beyden Seiten fortgerissen und auf eine Klippe geworfen, oder etlichemal herumgedreht, oder ganz überdelt werden. Da müssen sie durch geschicktes Balanciren sich immer aufrecht erhalten, damit sie im größten Sturm auf halten und bey allem Toben der Wellen ans Land steigen lernen.

Wenn sie lantern und sich nicht mehr helfen können, so pflegen sie auch wol unterm Wasser aus dem Kajak herauszukriechen, um jemanden in der Nähe durch schreien zu Hülfe zu rufen. Und können sie niemanden erschreien, so halten sie sich am Kajak oder binden sich daran fest, damit man ihren Leib wieder finden und begraben möge.

Es ist nicht ein jeder Grönländer im Stande, alle obgedachte Arten des Kanterns und Aufstehens zu lernen, ja es gibt geschickte Erwerber oder Seehund-Fänger, die nicht einmal auf die leichteste Art aufstehen können; daher beym Seehund-Fang, den ich nun beschreiben will, viele Mannleute zu Schaden kommen.

Die Grönländer fangen den Seehund auf dreyerley Weise, entweder einzeln, mit der Blase; oder zusammen auf der Klops-Fang; oder zur Winterszeit auf dem Eise; wozu nun noch kommt, daß sie dieselben manchmal mit der Flinten schießen. Die vornehmste und gemeinste Art ist der Fang mit der

Der kleinste Frosch stellt sich wohl für,  
Er sey noch größer, als ein Stier,  
Der Käfer will trotz Adlern fliegen,  
Die Mücke denkt ein Stachelschwein,  
Der Floh ein Elephant, zu seyn;  
Die Maus dem Löwen obzusegen,  
Der Schröder glaubt durch sein Gewerb  
Dass er der hirsche Meister sey,  
Und kurz: So klein war keine Rattie,  
Die kein Camel im Kopfe hatte.

Der Elephant und der abgesandte Affe des Jupiters.

Der Elephant gerieth in Born  
Mit dem ergrimmten Nasenhorn,  
Und zwar des Rangs u. Vorzugs wegen,  
Wie große Thoren meistens pflegen.  
Sie suchten diese Zwistigkeit  
Durch einen scharfgemeinten Streit  
Auf engem Kampfplatz bezulegen.  
Der Bag war schon darzu bestimmt,  
Als man indes die Post vernimmt,  
Der Jupiter hab seinen Affen,  
Als einen Herold, abgesandt.  
Ja! sagte gleich der Elephant,  
Der hat gewiß mit mir zu schaffen,  
Gut! daß das Lärmen unsrer Waffen  
Dem Jupiter bereits bekannt.  
Drauf ging er schwülstig hin und her,  
Den Abgesandten zu empfangen:  
Wo bleibt er denn? Was denkt er?  
Wird also mit uns umgegangen?  
Dass ich so lange warten muß!  
Weiß er nicht besser, uns zu ehren?  
Ich möchte bestens für Verdruss!  
So ließ er sich im Eiser hören.  
Herr Gill, der Affe, kam denn spät,

# Verbes. Wintermonat. E. Planetenstellung. Alt-Weimv.

monat.	aller Heilgen	12	6 u. 14 m. v. kalt	21 Ursula	Jahrmärkte im Wintermonat.
dinstag	zaller Seelen	26	⊕, ☽ neblicht	22 Columbus	Aschi 2 Aarau 10
mittwo.	3 Theofilius	10	* ⊖ Glü	23 Severus	Urberg 10
donsta.	4 Sigmund	24	⊕, * ⊖ gellnd	24 Salomea	Aubonne 30
freytag	5 Malachias	8	⊕, ⊖ wind	25 Erispinius	Baden 16 Salfell 4
samsta.	6 Leonhard	22	⊕, das wolken	26 Amandus	Bern 23, gross. Jahrmarkt.
					Berchier 12
					Besancon 9
					Bex 2 und 25
					Biel 11
					Blankenburg 16
45	Bom Zins. Groschen,		Math. 22 Tagl. 9 f. 30 m.	Evang. Matth. 18	Brienz 10
Evnt.	7 23 Florentin	5	⊕, sich feucht	27 22 Sabina	Burgdorf 4
monta.	8 Claudius	18	6 u. 51 m. v. trüb	28 21 Simeon Iuda	Copet 14
dinstag	9 Theodorus	1 I	⊕ auf ⊕ dunkel	29 Narcissus	Coronay 11
mittwo.	10 Thaddeus	14	* ⊖ Unrecht unster	30 Thevnestus	Cüth 10
donsta.	11 Martini Vff.	27	⊕ gründet, regen	31 Wolfgang	Erlenbach 16
○	Aufgang 7 Uhr, 22 m.		Niderg. 4 Uhr, 38 m.	Wintermonat.	Friburg 11
freytag	12 Martin Babbst.	9	* ⊖, ⊕ ⊖ trüb	1 all. Heilgen	Frib. 3
samsta.	13 Briccius	21	Cap. Viel *	2 aller Seelen	Frutigen 19
					Grandson 17
					Greschen 9
					Herzogenbuchsee 11
					Ifferten 30
					Landeren 3
					Langenthal 30
					Laupen 4
46	Des Obristen Tochter,		Math. 9 Tagl. 9 f. 9 m.	Evang. Matth. 22	Luzanen 12 Licius 8
Evnt.	14 24 Friedrich	2	⊕, ♀ * ⊖	3 23 Theofil'	Lüter 25
monta.	15 Leopold	14	⊕, ♀, △ ⊖ regen	4 Sigmund	Mellingen 26
dinstag	16 Othmarus	26	6 u. 53 m. v. trüb	5 Malachias	Milben 22
mittwo.	17 Easimir	8	* ♀, □ ⊖ wind	6 Leonhard	Morsee 17
donsta.	18 Eugenius	20	△ ⊖ schneller	7 Florentin	Münker im Berg. 25
freytag	19 Elisabetha	3	△ ⊖ als der	8 Claudius	Murten 17
samsta.	20 Amos	16	△ ⊖ dampf	9 Theodorus	Neuenkatt am Bieler see 30
					News 25
					Ober-Hassl 5
47	Verwüstung des Tempels,		Math. 24 Tagl. 8 f. 51 m.	Evang. Matth. 9	Oltén 2
Evnt.	21 25 Mai. Ost.	29	⊕, ver wind	10 24 Thadde'	Desch 25
monta.	22 Cecilia	10	□ ⊖ schwie trüb	11 Mart. Vff.	Wetterlingen 4
dinstag	23 Clemens	26	8 u. 26 m. n. Einst.	12 Mart. Bab.	Nichtenwyl 16
mittwo.	24 Ephratim	11	△ ⊖, ♀ Sicherbar	13 Briccius	Rheinfelden 18
donsta.	25 Calbarius	25	⊕, △ ⊖ feucht	14 Friedrich	Roll 19
freytag	26 Taurabus	10	⊕, * ⊖ regen	15 Leopold	Romont 30
samsta.	27 Jeremias	24	Cap. det. schnee	16 Othmarus	Schaffhausen 21
					Seengen 16
					Sitten 27
					Sursee 8
					St. Zimmer 21
48	Christi Einritt zu Jerusalem,		Math. 21 Tagl. 8 f. 39 m.	Evang. Matth. 24	St. Legier 18
Evnt.	28 1 Adv. Sopfen	9	⊕, △ ⊖ regen	17 25 Easimir	Bivis 30
monta.	29 Satur.	23	⊕, * ⊖ wind	18 Eugenius	Unterseen 24
dinstag	30 Andreas	7	1 u. 49 m. n. unster	19 Elisabetha	Welsch-Neuenburg 3
					Wilsburg 17
					Zofingen 16

Wenn in diesem Monat die Wasser steigen, so hat man ein solches alle Monat zu gewarten, und ist darauf ein sehr nasser Sommer zu besorgen; donnert es in diesem Monat, so ist noch gute Witterung zu gewarten, und in folgendem Jahr Geträys genug.

## Mondsviertel und Witterung im Wintermonat (November.)

Den 22ten die Sonne in Schütz.

Das letzte Viertel den 1. um 6 U. 14 m. B. macht die Luft kalt. Der Neumond den 8ten, um 6 Uhr 51 min. Borm. verursacht unlustige Witterung. Das erste Viertel den 16. um 6 U. 53 m. B. bringt gelindes Wetter.



Der Vollmond oder Wädel den 23ten, um 8 U 26 m Nachm. leidet eine schrb. Verfinsterung so unlustig. Wetter macht. Das letzte Viertel den 30ten, um 1 Uhr 49 m. Nachm. macht die Luft stürmisch.

**Blase.** Wenn der Grönländer wohl ausgerüstet, einen Seehund erblickt, sucht er denselben unter dem Wind und zwischen der Sonne zu überraschen, daß er von demselben weder gehört und gesehen noch gewittert werde. Er sucht sich durch Büken hinter einer Welle zu verstecken, fährt ihm geschwind, aber leise, auf vier bis sechs Klaftern nahe, und steht in dessen wohl zu, daß Harpun, Riem und Blase in gehöriger Ordnung liege. Alsdann behält er das Ruder in der linken, und den Harpun-Pfeil ergreift er beym Werfbrett mit der rechten Hand, und wirft denselben auf den Seehund, so daß er das Werfbrett, welches dem Pfeil seinen rechten Schwung geben muß, in der Hand behält. Trifft die Harpun bis über die Widerhaken, so fährt sie gleich von dem beinernen Stift, und dieser auch aus dem Schaft heraus, und willt den Niemen von dem Gestelle auf dem Kajak ab. Der Grönländer aber muß in dem Moment, da der Seehund getroffen wird, die an dem Ende des Niemens bevestigte Blase hinter sich auf dieselbe Seite ins Wasser stossen, wo der Seehund, der wie ein Pfeil zu Grunde fährt, selten Lauf hinnimmt. Dann legt der Grönländer den auf dem Wasser schwimmenden Schaft wieder an seinen Ort. Die Blase, welche einen bis anderthalb Centner tragen kan, zieht der Seehund manchmal mit unters Wasser, ma tet sich aber an derselben so ab, daß er etwa in einer Viertelstunde wieder herauskommen muß. Ortem zu holen. Wo der Grönländer die Blase wieder heraus kommen sieht,

Die Elephantenmajestät  
Nur im Vorbeigehn zu begrüssen,  
Und krafft ein wenig mit den Füssen.  
Dieselbe nennt', er würde nun  
Von ihrem Streite Meldung thun,  
Und hatte, was sie sagen wollte,  
Bereits vorher wohl ausgedacht;  
Weil Jupiter von ihrer Schlacht  
Nothwendig, glaubt sie, wissen sollte.  
Allein es war ein eitler Wahn,  
Denn Elephanten, oder Elefanten,  
Sind bei den Göttern gleich geacht.  
Als nun der Affe still geschwiegen,  
Fing endlich, mit viel Misvergnügen,  
Der Elephant von selbsten an:  
Ihr Liebden Hoheit, mein Herr Vetter,  
Der mächtig große Jupiter,  
Wird bald mit seiner Schaar der Götter,  
Von jenen hohen Himmelsauen,  
Hier einen schönen Zweykampf schauen.  
Ein Zweykampf? wie? wo röhrt er her?  
So hörte man den Affen fragen.  
Ey! ist euch (rief der Elephant,)  
Ey! ist euch denn noch nicht bekannt,  
Dass ich um meine Vorzugsrechte  
Scharf mit dem Nasenhorne fechte,  
Weil es mir will den Rang versagen?  
Der Krieg nimmt nunmehr allgemein,  
Schon unser beyder Hauptstadt ein:  
Ihr werdet wohl die Dörter kennen,  
Man pflegt sie sonst mit Ruhm zu nennen?  
Versichert nicht! ich bin erfreut,  
Hier von das erste Wort zu hören,  
(Sprach Meister Gill) an eurem Streit  
Wird sich der Götter Streit nicht lehren:  
In unserm weiten Himmelraum  
Gedenkt man solcher Dinge kaum.  
Hier sprach der Elephant voll Scham,

Verbess. Christmonat. & Planetenstellung. Alt-Winterai.

mitwo.	1 Elignus	21	¶, ⚡ stürmisch	20 Amos
donsta.	2 Candidus	5	*♀, ⚡ ⊖ kalt	21 Mar. Opfer
freitag	3 Laverius	18	¶, ⚡ wind	22 Cecilla
Samsta.	4 Barbara	1	¶, ⚡ wolken	23 Clemens

49	Beichen des Gerichts,	Eucā 21	Tagsl. 8 st. 26 m.	Evang. Matth. 25
Sont.	52 Adv. Enoch	15	¶, □, ⊕ regen	24 26 Ephrāim
monta.	6 Nicolaus	27	¶, ⊕ gute	25 Catharina
dinstag	7 Agatha	10	● II. u. o. m. n. Ølust,	26 Conradus
mitwo.	8 Mar. Empf.	22	*♀, *♂ Cumstrib,	27 Jeremias
donsta.	9 Joachim	5	¶, ⚡, ⚡, ⚡ kalt	28 Sosthenes
freitag	10 Waltherus	17	Cap. Lehren hell	29 Saturniū.
Samsta.	11 Damasus	29	*♂, willig ¶ frost	30 Andreas

50	Ausgang 7 Uhr, 51 m.	Niderg.	4 Uhr, 9 m.	Christmonat.
Sont.	Johannes sendet zu Christo,	Math. 11	Tagsl. 8 st. 18 m.	Evang. Matth. 21
monta.	12 Adv. Ottilla	10	*○, ⊖ dunkel	1 Adv. Eligī
dinstag	13 Lucia, Jost	22	¶, am, schnee	2 Candidus
mitwo.	14 Charlotte	4	*○, □, ⊖ wird	3 Laverius
donsta.	15 Tronf. Abrah	16	*♀, Bon, ¶ trüb	4 Barbara
freitag	16 Adelheit	28	○ 3 u. 11 m. v. kalt	5 Enoch
Samsta.	17 Lazarus	11	○, jedem schnee	6 Nicolaus
	18 Willibald	24	¶, △ ⊖ kalt	7 Agatha

51	Johannes zeugt v. Christo,	Job. 1	Tagsl. 8 st. 14 m.	Evang. Eucā 21
Sont.	19 Adv. Nemesis	7	¶, △, ¶ dust	8 Adv. M. C.
monta.	20 Achilles	20	□, der sie ¶ trüb	9 Joachim
dinstag	21 Thom. Ap. Ø		Kürzester Tag.	10 Waltherus
mitwo.	22 Thibaldonius	19	¶, ♀ Rec, ¶ kalt	11 Damasus
donsta.	23 Dagobertus	3	● 8 u. 24 m. v. ¶	12 Ottilia
freitag	24 Ad. Eva	18	¶, □, frost	13 Lucia, Jost
Samsta.	25 Christtag	3	¶, Cper. kalt	14 Charlotte

52	Simeons Weissagung,	Lucā 2	Tagsl. 8 st. 15 m.	Evang. Matth. 11
Sont.	26 Stephanus	18	*♀, geben unstet	13 Adv. Abra
monta.	27 Joh. Evang.	3	△○, tan. wind	16 Adelheit
dinstag	28 Kindleintag	18	¶, △♀ gelind	17 Lazarus
mitwo.	29 Thomas Bis.	2	● 11 u. 18 m. n. dust	18 Adv. Wun
donsta.	30 David	15	¶, ⚡, ⚡ frost	19 Nemesis
freitag	31 Silvester	28	¶, ⚡, ⚡, ¶ kalt	20 Achilles

Wenn die Weihnacht auf einen Sonntag fällt, hoffet man ein milden Winter; auf den Montag, ein störrischer Winter; auf den Dienstag, ein guten Sommer; auf den Mittwoch, ein harten Winter; am Donstag, ein guten Herbst; am Freitag, ein gesunden Frühling; am Samstag, ein melancholischer Winter.

Jahrmärkte im Christmonat.

Aelen	15
Wau	15
Bir	30
Wiel	30
Breigarten	22
Brugy	14
Cossonay	27
Erslach	1
Huttwyl	1
Langnau	8
Lenzburg	7
Büren	1
Milden	27
Neukastl,	hinter
Chillon	9

Nidau	8
Ogens	27
Olten	13
Orbe	11 und 26
Wetterlingen	21
Wärdt	6
Kappelwyl	15
Rothenbach	14
Sanen	6
Sitten	2, 6, 16, 23
Sursee	6
Thun	15
Ueberlingen	6
Willingen	21
Willwegen	2
Waldshut	6
Willisau	14
Winterthur	16
Zweystimmen	9

## Mondsviertel und Witterung im Christmonat (December.)

Den 21ten die Sonne in Steinbock.

Der Neumond den 7ten, um 11 U. 0 min. Nachm. verursacht eine unsichr. Sonnenf. und vermehret die Kälte. Das erste Viertel den 16ten, um 3 Uhr 11 m. Vormittag, gibt Dufz. und Schneewetter.



Der Vollmond oder Wadel den 23ten, um 8 Uhr 24 minut. Vormittag, macht die Witterung veränderlich. Das leste Viertel den 29ten, um 11 U. 18 m. Nachmit. endet das Jahr bey herben Wetter.

sieht, da fährt er drauf zu, und wirft dem Seehund, so bald er heraus kommt, die große Lanze, die allemal wieder losgeht, so oft in den Leib, als er wieder aufkommt und noch nicht ganz ermaltert ist. Als dann sticht er ihn mit der kleinen Lanze vollends todt, stopft alle Wunden sorgfältig zu, um das Blut zu behalten, und bindet ihn an der linken Seite des Kajals fest, nachdem er ihn zwischen Fell und Fleisch aufgeblasen, damit er ihn desto leichter schwimmend fortbringen möge.

Bey diesem Fang ist der Grönländer den meisten und grössten Lebensgefahren unterworfen. Daher sie vermutlich diesen Fang Kamaßek, d. i. das Auslöschen, nemlich des Lebens, genannt haben. Denn wenn der Riem, wies bey dem schnellen Ablauen gar leicht geschlehet, sich verwirkt, oder am Kajal hängen bleibt; oder sich um das Ruder oder gar um die Hand, ja auch wol, bey starkem Winde, um den Hals schlinget; oder wenn der Seehund sich plötzlich auf die andere Seite des Kajals wendet; so kan es nicht anders seyn, als daß der Kajal durch den Riem umgerissen und unterm Wasser mit fortgeschleppt wird. Ja wenn er denkt ausser aller Gefahr zu seyn, und dem schon halb todtten Seehunde zu nahe kommt, kan ihn derselbe noch ins Gesicht und in die Arme beißen; wie dann ein Seehund, der Junge hat, manchmal anstatt zu fliehen, ganz wütig auf den Grönländer loselt, und ein Loch in den Kajal reift, daß er sinken muß. (Die Fortsetzung gel. Gott auf zukünftiges Jahr.)

D

Par-

und mit Bestürzung, zu dem Affen: Was hast du denn bey uns zu schaffen? Das ich, rief jener, herzueilen, Vom Jupiter Befehl bekam; Geschah, um einem Arneidhaufen Ein Stükchen Gras gleich auszuthelen, Denn nichts ist zu gering und klein, Es muß von uns besorget seyn: Jedoch von eurem Dank und Rausen Spricht man noch nichts im Himmelreich. Die Klein- und Großen sind in Gottes Augen gleich.

## Der Stiegliz u. die Jungfrau.

Ein Stiegliz, der im Häbich saß, Und aus der Jungfrau Händen täglich Das beste Futter reichlich aß; War, als ihm einst das Glück gewogen, Zum Fenster doch hinaus gestogen. Und ließ sein Haus und Speise stehn. Die Jungfrau, als sie es gesehn, Lief nach, und bat ihn sehr beweglich, Er möchte doch zurücke lehren, Und sich, wie bis anher geschehn, Von ihren Händen ferner nähren; Du hast ja, rief sie, Futter satt, Warum hast du dich los gerissen? Mir, sprach der Vogel, schmeckt kein Bissen Den Freyheit nicht gewürzt hat.

So ist es: schwarz und hartes Brodt In Freyheit, ohne Zwang, genossen; Schmeckt besser, als ein Gastgeboth, Wenn man in Kerker eingeschlossen.

